



Dr. Rolf Bösch, Stiftungsratspräsident



Clivia Koch, Vorsitzende der Geschäftsleitung

Geschäftsjahr 2007 der PKE Vorsorgestiftung Energie

Konsequente Anlagestrategie hat sich gelohnt

Nach einem positiven ersten Semester 2007 litten die Anlagemärkte im zweiten Semester unter den durch die Subprime-Krise ausgelösten Unsicherheiten. Dank einer konsequenten Umsetzung der Anlagestrategie erzielte die PKE Vorsorgestiftung Energie eine überdurchschnittliche Performance.

■ Aus dem Pensionskassen-Index der Credit Suisse (Pensionskassen mit einem Vermögen von mehr als 1 Mrd. Franken) ging eine durchschnittliche Performance von 2,54% hervor. Der Schweizerische Pensionskassenverband (ASIP) gab eine durchschnittliche Jahresperformance von 1,8% der an der Vergleichsstudie teilnehmenden Pensionskassen bekannt. Die von der PKE Vorsorgestiftung Energie erzielten Resultate liegen dagegen deutlich über diesen Durchschnittswerten.

Im **Anlagekompartiment 120** mit dem strategischen Schwergewicht auf Aktien betrug die Gesamtperformance 6,58%.

Im **Anlagekompartiment 100**, in dem Anlagen hauptsächlich in Obligationen erfolgen, wurde eine Performance von 2,66% erzielt.

Der Deckungsgrad beider Anlagebereiche erhöhte sich damit weiter. Im Kompartiment

120 erreichte er am 31. Dezember 2007 125,89% (Vorjahr 124,82%); im Kompartiment 100 stieg er auf 105,33% (103,33%).

Neue Anlagestrategie

Die PKE hat im Berichtsjahr die Anlagestrategie des Kompartiments 120 auf der Basis einer sogenannten Asset-&-Liability-Studie

Die PKE Vorsorgestiftung Energie auf einen Blick

	2007	2006
Anzahl der angeschlossenen Unternehmen	89	76
Anzahl der aktiven Versicherten	4825	4308
Anzahl der Rentner	2284	2197
	Mio. CHF	Mio. CHF
Reglementarische Leistungen	119,0	115,3
Total Vorsorgekapital	2346,7	2212,9
Vermögensanlage	2919,6	2734,5
Deckungsgrad Kompartiment 120	125,89%	124,82%
Deckungsgrad Kompartiment 100	105,33%	103,33%
Performance Kompartiment 120	6,6%	9,7%
Performance Kompartiment 100	2,7%	6,3%

überarbeitet und auf den 1. Oktober 2007 umgesetzt. Die neue Anlagestrategie weist eine nur geringfügig reduzierte erwartete Rendite bei deutlich reduziertem Risiko auf (vgl. dazu «Die Anlagestrategie als Basis des Erfolgs», PKE exklusiv Nov. 2007). Damit konnte die PKE Rendite und Risiko gegenüber der bisherigen Strategie optimieren. Die für das Kompartiment 100 ebenfalls neu formulierte Anlagestrategie wird bis zum 1. April 2008 umgesetzt.

Attraktive Bedingungen für die Versicherten

Nach der finanziellen Stärkung des Anlagekompartiments 100 kann die PKE den Versicherten ab 2007 eine attraktive Verzinsung gutschreiben. Die Altersguthaben im obligatorischen und überobligatorischen Bereich wurden im Jahr 2007 mit 3,25% verzinst. Im Kompartiment 120 betrug die Verzinsung der Altersguthaben in den Basisplänen unverändert 4%.

Dank des günstigen Risikoverlaufs kann am Rabatt auf den Beiträgen festgehalten wer-

den. Der Stiftungsrat hat den Rabatt auf die Risikobeiträge für 2008 auf 33 $\frac{1}{3}$ % festgelegt (2007: 50%).

Führung für die Zukunft gerüstet

Der Stiftungsrat hat in enger Abstimmung mit dem Verwaltungsrat der PKE Pensionskasse Energie gemeinsame Ausschüsse gebildet, die sich paritätisch aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzen. Die Ausschüsse analysieren die vorgelegten Geschäfte und versorgen den Stiftungs- bzw. Verwaltungsrat mit einer unabhängigen Meinung und mit konkreten Handlungsempfehlungen. Im Bedarfsfall können auch Ad-hoc-Fachkommissionen gebildet werden, die sich mit speziellen Themen befassen.

Es handelt sich um folgende Ausschüsse:

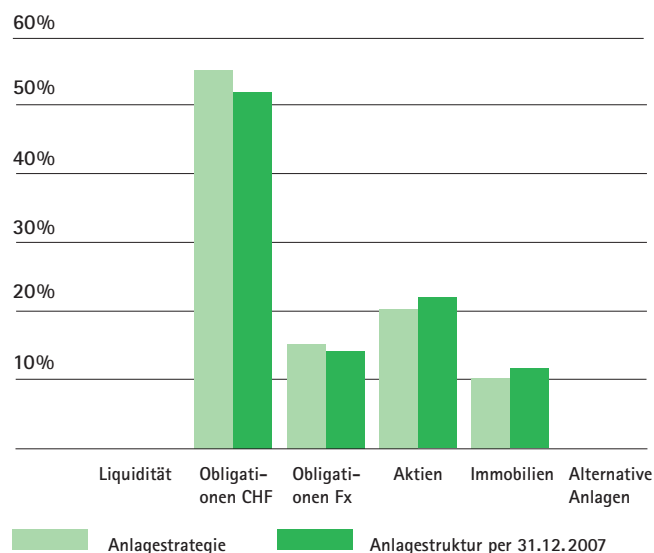
- Anlageausschuss
- Versicherungsausschuss
- Rechnungs- und Revisionsausschuss
- Personalausschuss

Der neue Geschäftsbericht ist da!

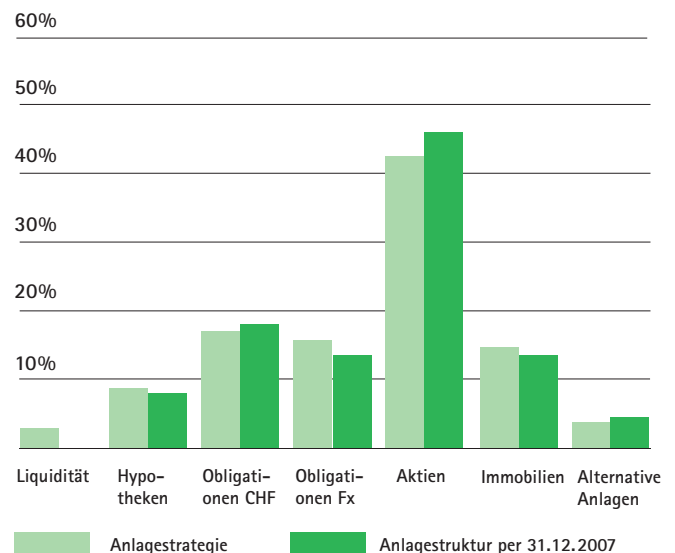
Der Geschäftsbericht 2007 der PKE Vorsorgestiftung Energie liegt druckfrisch bereit und informiert Sie ausführlich und transparent. Als Bildthema wurden die Immobilien der PKE gewählt. Die Versicherten und Rentenbezüger der PKE Vorsorgestiftung Energie erhalten den Geschäftsbericht 2007 automatisch zugestellt. Zudem ist er im Internet unter www.pke.ch abrufbar. Bestellungen nehmen wir gerne unter Telefon 044 287 92 92 entgegen.



Portefeuille nach Anlagekategorien Kompartiment 100
Struktur 31.12.2007



Portefeuille nach Anlagekategorien Kompartiment 120
Struktur 31.12.2007



sowie Ferienhäuser und -wohnungen. Unter bestimmten Bedingungen werden auch Baukredite gesprochen.

PKExklusiv: Stichwort Bedingungen und Konditionen.

Wie sehen die Details aus?

Hotz: Ein- und Mehrfamilienhäuser und Stockwerkeigentum belehnen wir im Rahmen einer ersten Hypothek bis zu 67% des von uns ermittelten Objektwertes. In der Regel muss die erste Hypothek nicht amortisiert werden. Eine zweite Hypothek kann maximal 13% des Objektwertes betragen, womit die Gesamtbelehnung von 80% erreicht ist. Bei zweiten Hypotheken gilt eine Pflicht zur Amortisation. Neben der Belehnungshöhe beachten wir bei der Vergabe von Hypotheken selbstverständlich auch die Tragbarkeit für den Schuldner, die sogenannte Kreditfähigkeit und die Kreditwürdigkeit.

«Variable Hypotheken bieten dem Schuldner den Vorteil, dass er von sinkenden Zinssätzen profitiert.»



Roman Hotz, Leiter Hypotheken



Christoph Auckenthaler, Leiter Kapitalanlagen

PKExklusiv: Zu welchen Konditionen werden Hypotheken gegenwärtig vergeben?

Hotz: Für erste Hypotheken gilt aktuell ein Zinssatz von 3% p.a. und für zweite Hypotheken ein Zinssatz von 4% p.a. Die Verzinsung richtet sich nach den Verhältnissen am Kapitalmarkt.

PKExklusiv: Der Hypothekarmarkt ist ein hart umkämpfter Markt. Weist die PKE gegenüber anderen Institutionen, insbesondere gegenüber Banken, Vorteile auf?

Auckenthaler: Gegenwärtig bieten wir im Vergleich zu anderen Institutionen sehr attraktive Zinsen an. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass die Zinszahlungen bei uns nicht viertel-, sondern halbjährlich erfolgen. Zudem entstehen dem Schuldner keine Kreditbearbeitungsgebühren.

Hotz: Hypothekendarnehmer können davon ausgehen, dass sie bei uns eine kompetente Beratung erhalten und die Abwicklung unkompliziert und äusserst effizient erfolgt.

«Unsere kompetente Beratung geht mit einer effizienten Abwicklung einher.»

PKExklusiv: Hypotheken zu variablen Zinssätzen bergen das Risiko, dass die Zinsen und damit die Zinslast des Schuldners ansteigen. Bietet die PKE auch Festhypotheken an?

Hotz: Variable Hypotheken bieten dem Schuldner den Vorteil, dass er von sinkenden Zinssätzen profitiert und flexibler auf Veränderungen reagieren kann. Bei Festhypotheken hingegen bleibt die Zinslast während der vereinbarten Laufzeit stabil. Der Schuldner muss diesen Vorteil mit einer Prämie «erkaufen» und ist an die Laufzeit gebunden. Die PKE hat bisher noch keine Festhypotheken angeboten. Da die Nachfrage nach Festhypotheken aber spürbar zugenommen hat, prüfen wir gegenwärtig ihre Einführung.

PKExklusiv: Herr Hotz, Herr Auckenthaler, besten Dank für Ihre Ausführungen.

Infos und Antragsformular unter www.pke.ch oder kontaktieren Sie Roman Hotz
Telefon 044 287 92 55
E-Mail hyp@pke.ch

PKExklusiv, Mai 2008



Berater der PKE für Immobilienfragen

Wüest & Partner



Verantwortlich für das Mandat: Herr Christoph Zaborowski (Dr. oec., Partner), Frau Sevim Rissi (Dipl.-Ing., Mitarbeiterin) und Herr Andreas Bleisch (Dr. rer. pol., Partner).

Eines der grossen Beratungsunternehmen für Immobilien in der Schweiz ist Wüest & Partner. Das Unternehmen wurde 1985 gegründet und hat sich seither erfolgreich im Markt etabliert. Wüest & Partner beschäftigt über 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Zürich, Genf und Frankfurt am Main sowie rund 30 freie Bewertungsexperten. Das Unternehmen gehört vollständig den zehn Partnern.

Die Tätigkeiten fokussieren auf den Immobilien- und Baubereich sowie auf die Raum- und Standortentwicklung. Mit exklusiven Da-

ten zum Immobilienmarkt in sämtlichen Regionen und Marktsegmenten trägt Wüest & Partner massgebend zur Transparenz der Immobilienmärkte bei. Die Immobilienbewertung ist eine der Kernkompetenzen von Wüest & Partner und macht einen wesentlichen Anteil der Gesamttätigkeit aus.

Für die PKE ist Wüest & Partner seit 2004 als Immobilienberater tätig. Hauptaufgabe ist dabei die jährliche Schätzung des Immobilienportfolios. Ferner wird Wüest & Partner bei Neuakquisitionen und grossen Sanierungsvorhaben als Berater eingeschaltet.

Zwei neue Stiftungsräte

Im vergangenen Jahr nahmen zwei neue Mitglieder von Arbeitnehmerseite im Stiftungsrat der PKE Vorsorgestiftung Energie Einsitz. Die Arbeitnehmervertreter in den Vorsorgekommissionen wählten Bernard Joos und Adrian Schwamberger als neue Mitglieder in den Stiftungsrat.

Bernard Joos ist diplomierter Bauingenieur ETH. Er ist Prokurist bei der Stucky SA in Renens, wo er als Projektleiter für das Departement Wasserkraftanlagen und Wasserübertragung verantwortlich zeichnet.

Ebenfalls neu im Stiftungsrat ist Adrian Schwamberger. Der diplomierte Elektroingenieur HTL ist bei der AEW Energie AG, Aarau, als Teamleiter Netze für das regionale 16-kV-Kabel- und Freileitungsnetz sowie das Lichtwellenleiternetz verantwortlich. Die beiden Herren ersetzen die aus dem Stiftungsrat ausgeschiedenen Marc Balissat und Hansueli Sallenbach.



Neu im Stiftungsrat: Bernard Joos (links) und Adrian Schwamberger.

PKE – Performance und Deckungsgrad

Vorsorgeeinrichtung	Performance	Deckungsgrad
Anlagekompartiment 100 PKE Vorsorgestiftung Energie Benchmark	vom 1.1. bis 31. 3. 2008 -3,91 % -4,63 %	am 31. 3. 2008 ca. 100 %
Anlagekompartiment 120 PKE Vorsorgestiftung Energie Benchmark	vom 1.1. bis 31. 3. 2008 -7,25 % -9,92 %	am 31. 3. 2008 ca. 117 %
Genossenschaft PKE Pensionskasse Energie Benchmark	vom 1.1. bis 31. 3. 2008 -6,81 % -9,92 %	am 31. 3. 2008 116,6 %

3-Säulen-Modell international anerkannt

■ ■ Einmal mehr wurde das schweizerische 3-Säulen-System vom Ausland positiv wahrgenommen. Mit dem demographischen Wandel hat sich auch die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) beschäftigt. Nach Ansicht der OECD kommt es in Deutschland mittelfristig zu einem Anstieg der Altersarmut. Die OECD empfiehlt unserem Nachbarland, sich am Vorbild der Schweiz zu orientieren und in einem Zeitrahmen von 30 Jahren ein 3-Säulen-System für die Altersvorsorge einzuführen. Dabei soll sich Deutschland an dem bewährten eidgenössischen Modell orientieren, um dem drohenden Anstieg von Vorsorgelücken und Altersarmut entgegenzuwirken. Dies umso mehr, als die Kombination von staatlicher Sockelrente und der zusätzlichen Pflicht von betrieblicher Vorsorge sowie privater Altersvorsorge den Vorteil habe, dass es alle Bürger nach ihrer Leistungsfähigkeit einbeziehe.

Sie fragen, die PKE antwortet

Wie wird ein Vorbezug für selbstbenutztes Wohneigentum im Todesfall gehandhabt?

■ ■ Wenn beim Tod der versicherten Person keine Pensionskassenleistung fällig wird, muss der Betrag, der im Rahmen der Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge (kurz: WEF) bezogen wurde, von den Erben an die PKE zurückbezahlt werden. Dies ist im Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) festgelegt. Wenn die versicherte Person also vor der Pensionierung stirbt und die PKE keine Leistungen auszurichten hat, muss der bezogene WEF-Vorbezug zurückbezahlt werden. Als Pensionskassenleistungen gelten Ehegatten-, Lebenspartner- und Waisenrenten sowie das Todesfallkapital. Konkret bedeutet dies aber auch, dass keine Rückzahlung an die PKE erfolgen muss, wenn Ehegatten, Kinder, massgeblich unterstützte Personen, Lebenspartner, Eltern, Geschwister oder gesetzliche Erben (bis maximal zum Stamm der Grosseltern) vorhanden sind und diese Anspruch auf eine Renten- oder Kapitalleistung haben. Die Anspruchsberechtigungen sowie die Höhe der Leistungen sind im Reglement der Pensionskasse und im Versicherungsplan des Unternehmens festgelegt.

Die Rückzahlung des bezogenen Betrages ist auch in folgenden Fällen nicht notwendig:

- Im Todesfall einer Bezügerin bzw. eines Bezügers einer Invalidenrente. Die Rückzahlung ist nur bis zum Eintritt eines Vorsorgefalles zulässig. Die Invalidität gilt als Vorsorgefall.
- Im Todesfall eines Altersrentners.
- Wenn die versicherte Person weniger als drei Jahre vor der Pensionierung stirbt.

Todesfallkapital

Stirbt eine versicherte Person oder ein Bezüger einer Alters- oder Invalidenrente, so zahlt die PKE zusätzlich zu allfälligen reglementarischen Renten ein Todesfallkapital aus. Die versicherten Personen können die reglementarisch vorgegebenen begünstigten Hinterbliebenen und die Ansprüche durch eine schriftliche Mitteilung an die PKE in einem gewissen Ausmass verändern. Diese Mitteilung muss zu Lebzeiten des Versicherten bei der PKE vorliegen.

Details finden Sie im Merkblatt unter www.pke.ch in der Rubrik «Vorsorgeleistungen», wo auch das Formular zum Ändern der Begünstigtenordnung zum Herunterladen verfügbar ist, und im Reglement (PKE Pensionskasse Energie: Artikel 24; PKE Vorsorgestiftung Energie: Artikel 16).